

# DIGITALER MORGENIMPULS

Montag, 12.01.2026

Jerusalem – Zentrum dreier  
Weltreligionen

Jerusalem liegt im Nahen Osten, im heutigen Staat Israel, auf einem Hochplateau zwischen Mittelmeer und Jordantal. Die Stadt ist von Hügeln umgeben und liegt strategisch an alten Handels- und Pilgerwegen. Diese Lage machte Jerusalem seit Jahrtausenden (also auch schon zu Zeiten des Alten Testaments) zu einem kulturellen und religiösen Zentrum.



Für das Judentum ist Jerusalem der Ort des Tempels, an dem Gottes Gegenwart besonders spürbar war. Der Erste und Zweite Tempel standen auf dem Tempelberg, und bis heute ist die Westmauer ein zentraler Ort des Gebets. Für den Islam ist Jerusalem wichtig, weil der Felsendom an die Himmelfahrt Mohammeds erinnert.

Für das Christentum ist Jerusalem der Mittelpunkt der Heilsgeschichte. Viele entscheidende Ereignisse im Leben Jesu spielen hier: Sein Einzug in die Stadt (Mt 21), das Letzte Abendmahl (Mk 14), die Kreuzigung auf Golgatha und die Auferstehung (Mk 15–16). Auch das Pfingstereignis (Apg 2) fand in Jerusalem statt.

Jerusalem ist ein Ort, an dem Hoffnung und Konflikt eng beieinanderliegen. Die Stadt erinnert daran, dass Religionen gemeinsame Wurzeln haben, aber unterschiedliche Wege gegangen sind. Für Christinnen und Christen steht Jerusalem für die Botschaft Jesu vom Frieden: „Selig sind, die Frieden stiften“ (Mt 5,9). Die Stadt lädt dazu ein, über Frieden, Versöhnung und die Bedeutung des Glaubens im eigenen Leben nachzudenken.

Bis heute pilgern Menschen aus aller Welt nach Jerusalem, um die Orte zu sehen, an denen Jesus gelebt und gewirkt hat. Zu beobachten ist das wieder in der Passionszeit und zu Ostern, wenn viele den Leidensweg Jesu nachempfinden wollen.

(Anja Becker, Wilhelm Löhe Schule)